Die Zuckerzange

Autor(en): **Schreier, Fiona**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **25 (2018)**

Heft 281

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884233

Nutzungsbedingungen

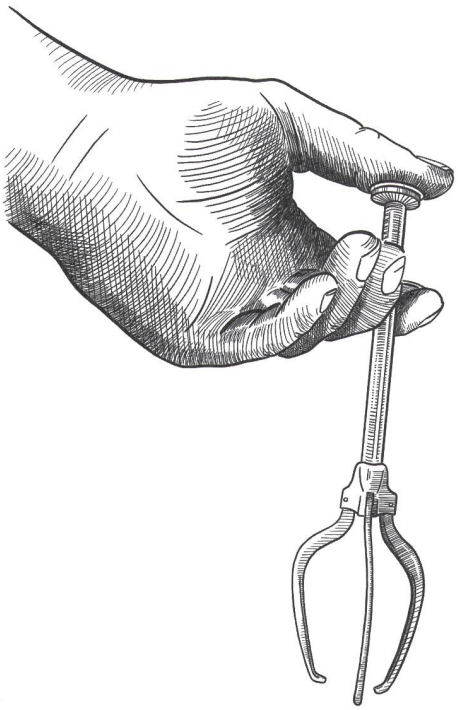
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

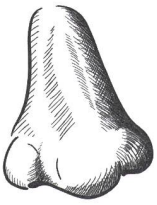
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





FIONA SCHREIER

Meine Grossmutter besitzt Unmengen von Porzellan-Services. Nicht Serienprodukte, wie man sie in der Ikea oder im Globus kaufen kann, sondern selbst bemalte Kaffee-, Tee-, Tafelservices. Das Porzellanmalen war ihr liebstes Hobby, neben Stricken und Kreuzworträtseln. Die gelungensten Exemplare hingen im ganzen Haus an der Wand, und in jedem Schrank fand man Geschirr, Untertasse für Untertasse, Teller für Teller, Platte für Platte mit einem eigens ausgewählten Blumenmotiv. Und zu diesem einen Service, dem dunkelblauen mit Goldrand, gehörte unter anderem auch eine – selbstverständlich handbemalte – Zuckerdose samt Zuckerzange.

Diese Zuckerzange war etwas ganz Spezielles: Nie zuvor und auch nie mehr danach habe ich eine derartige Zuckerzange gesehen. Ein altertümliches Gerät aus Silber, ein bisschen angelaufen, mit einer speziellen Greifmechanik: Drückt man auf das obere Ende der Zuckerzange, so öffnen sich unten drei tintenfischartige Greifarme, mit denen man ein Stück Zucker aus der Dose herausfischen kann. Jeweils nur eins.

Als Kind habe ich diese Zuckerzange geliebt. Nur ihretwegen habe ich mich auf den Nachtisch gefreut. Nicht etwa wegen des Nachtischs selbst, sondern weil die Erwachsenen dazu Kaffee tranken. Und den Kaffee, den tranken sie mit Zucker und dies bedeutete: Ich durfte jedem Erwachsenen mit einem oder auch zwei Stück Zucker den Kaffee versüssen – mit der Zuckerzange.

Manchmal schnappte ich damit auch nach etwas, was definitiv kein Zucker war, dann drohte mir die Grossmutter, dass ich die Zuckerzange nie mehr zu Gesicht bekäme, wenn ich damit noch ein Mal meinen Onkel in die Nase zwicken würde.

Grossmutter meinte das aber nicht böse, mit einem Schmunzeln auf den Lippen steckte sie die Zuckerzange wieder an ihren Platz zurück. Dann strich sie mir über den Kopf und sagte: «Schon dein Vater hat gerne mit dieser Zange gespielt. Weisst du, eines Tages darfst du sie mitnehmen. Aber jetzt brauche ich sie noch. Wie soll ich denn sonst Zucker in meinen Kaffee tun?»

Letzte Weihnacht, meine Grossmutter ist inzwischen 100 Jahre alt geworden, hat sie mir eins dieser Services vermacht. Meine Begeisterung hielt sich in Grenzen, denn schliesslich ist ein solches handgemaltes Service etwas Kostbares, aber bei mir geht Geschirr leicht kaputt, solche Dinge passieren. Dann nahm sie mich aber beiseite und drückte mir einen Gegenstand in die Hand, der eingerollt war in ein Stück Küchenpapier.

«Die wolltest du doch immer haben!» – «Ich trinke meinen Kaffee ohne Zucker», entgegnete ich.

«Ich weiss», sagte meine Grossmutter. Und schnappte mit der Zuckerzange nach meiner Nase.

Die Zuckerzange

töggeliabend

krug
die quartierbeiz

metzgergasse 28 sankt gallen 071 220 97 83 restaurantkrug.ch

Mi–Fr: 10–12 / 13.30–18 Uhr
Sa: 9–16 Uhr
Taastrasse 11
9113 Degersheim

brockenhaus
degersheim
STIFTUNG TOSAM

DAS BROT AUS DEM HOLZOFEN. DAS GEMÜSE VOM HOF. DAS FLEISCH AUS DER REGION UND DAS BIER AUS DER BIERGARAGE.

BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR